Geschrieben von: Lorenz
Sonntag, den 13. Juni 2010 um 19:12 Uhr

Handwerkertag und 30-Jahr-Feier im Museumsdorf Börry

Ministerin Grotelüschen, ein Mitglieder werbender Landrat und diverse Briefumschläge - in der Festscheune hat der Museumsverein reiche Ernte eingefahren



Von Ralph Lorenz

Börry (wbn). Das beeindruckt auch den Landrat Rüdiger Butte. Zum zweiten Mal zeigt die neue Landwirtschaftsministerin im niedersächsischen Kabinett in den wenigen Tagen ihrer noch jungen Amtszeit im Weserbergland Flagge – diesmal beim Handwerkertag im Dorfmuseum zu Börry. Wie heißt sie gleich?

Ach ja, Astrid Grotelüschen. Gelernte "Diplom-Oecotrophologin". Der Titel klingt irgendwie extrem gefährlich, ist aber der Abschluß, wenn man an einer angesehenen Hochschule wie der in Bonn erfolgreich Haushalts- und Ernährungswissenschaften studiert. Leute mit solchen profunden Kenntnissen betätigen sich auch zum Schutz der Verbraucher. Die 46-jährige Katholikin, in Köln geboren, verheiratet, drei Kinder, hat es nun also in das kleine Emmerthaler Dörfchen Börry verschlagen. Und sie findet gleich die richtigen Worte. Auch sie wohne in einem vergleichbar kleinen Dörfchen, wisse was es bedeutet, wenn solch eine ehrenamtliche Einrichtung wie das schmucke Dorfmuseum für Landtechnik und Landarbeit dreißig Jahre lang unentgeltlich aufgebaut worden sei. Der Vorsitzende des Museums-Fördervereins, Rolf Keller, lächelt dankbar. Die Ministerin im blauen Kostüm singt das hohe Lied auf den bäuerlichen Fortschritt, stellt fest, dass „Zukunft auch Vergangenheit braucht“ und scheint sich in der bis auf den letzten Platz gefüllten Festscheune wohlzufühlen. Jawohl, Grotelüschen hat so etwas wie Stallgeruch. Ein Kompliment im ländlichen Bereich.

(Zum Bild: Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschen erhält von Rolf Keller die Dorfchronik von Börry. Foto: Lorenz)



